



EINLADUNG
ZUM **106.** VORTRAG
BEGEGNUNG MIT DER ANTIKE...UND MEHR

Prof. Dr. phil. Klaus Bartels, Zürich

VON SONNE, JAHR UND (SCHALT-)TAG

Altrömische und ägyptische Ursprünge unseres Kalenders

Donnerstag, 25. Februar 2016, 19:30 Uhr
Historischer Ratssaal, Speyer

Prof. Dr. phil. Klaus Bartels, geboren 1936 in Hannover, lebt seit 1963 in Kilchberg am Zürichsee. Studium der Klassischen Philologie und der Philosophie in Tübingen, München und London, 1963 Promotion bei Wolfgang Schadewaldt in Tübingen. Verlagstätigkeit beim Zürcher Artemis Verlag als Redaktor des „Lexikons der Alten Welt“ (1965) und Lektor für den Fachbereich Alte Welt; Herausgabe der Buchreihen „Lebendige Antike“ und „Dialog mit der Antike“. 1966/67 Junior Fellow des „Center for Hellenic Studies“, Harvard University. Langjährige Lehrtätigkeit in den Fächern Griechisch und Latein an der Zürcher Kantonsschule.

Klaus Bartels ist Autor jahrzehntelang laufender Rubriken in der „Neuen Zürcher Zeitung“ u. a.; fünf „Streiflichter“-Sammlungen und fünf Wortgeschichten-Sammlungen – zuletzt „Die Sau im Porzellanladen“ (2008) – sind daraus hervorgegangen. Für diese Kolumnen und seine zweisprachige Inschriftensammlung „Roms sprechende Steine“ (4. Auflage 2012) wurde er 2004 mit dem Jahrespreis der «Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur» ausgezeichnet. Zuletzt sind erschienen: Die Zitatensammlung „Jahrtausendworte – in die Gegenwart gesprochen“ (2011) und ein „Lesebuch“ zum „Veni vidi vici“: „Geflügelte Worte – woher sie kommen und was sie bedeuten“ (2013).

Zum Vortrag von Prof. Dr. phil. Klaus Bartels:

VON SONNE, JAHR UND (SCHALT-) TAG

Altrömische und ägyptische Ursprünge unseres Kalenders

Seit zwei Jahrtausenden steht Julius Caesars „Julianischer“ Kalender mit einer einzigen geringfügigen Korrektur bei uns – und weltweit – in Geltung. Der altrömische Mondkalender war, mit Theodor Mommsen, „weder nach der Sonne noch nach dem Mond, vielmehr gänzlich ins Wilde“ gegangen, genau: mit dem Schlendrian seiner Schaltmonate immer wieder bis zu 90 (!) Tage vorgegangen.

Von seinem Tête à tête mit Kleopatra hatte Caesar ein altägyptisches Sonnenjahr und eine Ptolemäische, dort verschmähte Schalttags-Idee nach Rom gebracht.

Ein Kalender greift tief ein ins tägliche Leben. Klaus Bartels schildert, wie der Dictator den fremden ägyptischen Sonnenkalender für die traditionsbewussten Römer täuschend römisch einkleidete und ihm eine scheinbar unveränderte Benutzeroberfläche verpasste. Der Referent blickt zurück auf die Gregorianische Korrektur von 1582 und voraus auf die nächste im Jahre 4000 fällige Kalenderkorrektur und verrät schliesslich noch, warum dieser 25. Februar 2016 gerade ein Donnerstag ist und darauf die Wochentage Fr, Sa, So, Mo, Di, Mi folgen.

SIE SIND HERZLICH EINGELADEN!

Nina Melis